

Stimmen für Bürgerentscheid

**Betrifft: Bürgerentscheid
zum Kraftwerk**

Heute wende ich mich als ehemaliges Ratsmitglied eindringlich mit einer Bitte an die gewählten Ratsvertreter. Bitte stimmen Sie für den freiwilligen Bürgerentscheid. Als ehemaliges Mitglied weiß ich, dass es schwer ist, sich gegen den Fraktionszwang zu stellen. Aber bei einer so großen und Lünen für die nächsten 40 bis 50 Jahre prägenden Entscheidung müssen Sie uns Lünener Bürger mitentscheiden lassen. Zeigen Sie über alle Fraktionszwänge hinweg Rückgrat und lassen Sie die Bürger mitentscheiden.

Peter Schultze
Stellenbachstraße 28
44536 Lünen

„Verunglimpfung“

Zur Berichterstattung über die Gründung einer Wählergemeinschaft nimmt CDU-Stadtverbandsvorsitzender Herbert Jahn Stellung:

Die CDU Lünen bekommt keine kalten Füße! Mit Erschrecken nimmt der Stadtverband der CDU Lünen zur Kenntnis, dass nicht nur in Leserbriefen, sondern selbst jetzt in Kommentaren verdiente Funktionsträger der CDU Lünen verunglimpft werden.

In der Energiepolitik steht die Lünener CDU in ihrer Meinung gleich mit der Landes- und Bundespolitik. Bei ihrer Rede in Essen machte erst kürzlich die Vorsitzende der CDU Deutschlands, Frau Bundeskanzlerin Merkel, deutlich, dass ohne moderne neue Steinkohlekraftwerke die Energieversorgung in Deutschland nicht aufrecht zu erhalten ist und die ehrgeizigen Klimaschutzziele nicht zu erreichen sind. Die gleiche Meinung vertritt im Übrigen auch die CDU-Wirtschaftsministerin von NRW, Frau Thoben.

Ich erinnere mich noch gut an die Kommentare 2006 in den örtlichen Zeitungen, als die Entscheidung der Trianel, ein Kohlekraftwerk in Lünen zu bauen, höchstes Lob fand. Die Entscheidungsträger, zu denen insbesondere unser Fraktionsvorsitzender Friedhelm Schroeter gehörte, die im Vorfeld die Trianel dazu bewegten, hier in Lünen ein Steinkohlekraftwerk zu errichten, wurden in höchsten Tönen gelobt für ihre Bereitschaft im Vorfeld die Probleme, die eine Großansiedlung mit sich bringt, ausräumen zu können.

Der Rat entschied einstimmig, dass die Stadtwerke Lünen sich an dem Kraftwerk beteiligen und dass das Grundstück an Trianel verkauft wird. Nach dem großen Jubel, der schnell verklang, wurden diese Leute als Hinterzimmer-Politiker verunglimpft. Dem widersprechen wir aufs Schärfste. Die CDU Lünen, Partei wie Fraktion, wurden frühzeitig über Chan-



Bild: Archiv

Herbert Jahn, Vorsitzender
des CDU-Stadtverbandes

cen wie auch Probleme unterrichtet und sprachen sich mit überwältigender Mehrheit für dieses Kohlekraftwerk aus. Wenn jetzt Mitglieder der CDU Lünen diesem nicht folgen können, müssen sie sich innerhalb der Partei für ihre Meinung eine Mehrheit suchen oder andere Mehrheiten akzeptieren, dies ist demokratisch. In einer Volkspartei wie der CDU ist beides möglich und normal. Wir werden uns gerne zur Kommunalwahl 2009 mit den anderen Meinungen auseinander setzen und diese dann den Bürgerinnen und Bürgern zur Abstimmung vorlegen.

Ich erinnere an unser Kommunalwahl-Programm 2004, wo wir an vorderster Stelle den Abbau der damals über 18%igen Arbeitslosigkeit in unserer Heimatstadt als oberstes Ziel setzten. Dies kann man nicht nur Bund und Land überlassen, sondern man muss auch in seiner eigenen Kommune etwas dafür tun.

Die CDU Lünen verlangt grundsätzlich von ihren Mitgliedern, die in Aufsichtsgremien gewählt wurden, alles zu tun zum Wohle der städtischen Unternehmen sowie zum Wohle der Stadt, dies haben die Funktionsträger in hervorragender Weise gelöst. Ihnen jetzt unterschwerlich persönliche Interessen vorzuwerfen, ist unredlich. Sie setzen sich ein, damit Gebühren niedrig bleiben und die Versorgung mit Energie in unserer Stadt bezahlbar bleibt. Daher war es 2006 eine sehr vorausschauende Maßnahme, sich an Trianel zu beteiligen, um sich aus der Umklammerung der Energiekonzerne in unserer Stadt zu lösen.